

# Der Juden zu Franckfurt Stättigkeit und Ordnung

Saur  
1613

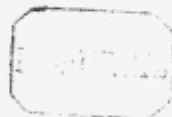
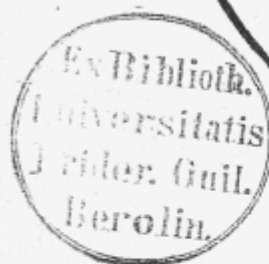
307 621 257

**R**



# Der Juden zu Franck- furt Stättigkeit vnd Ordnung.

Dieser Ring  
hat sich in dem Buch /  
darinnen die Juden / so Stät-  
tigkeit haben / eingeschrieben seind /  
auff Pergament befunden / vnd ist  
vermuthlich / daß es der Ring / da-  
von Nicolai Cardinalis Brief /  
in Cista Lit. A. N. 19. sub An-  
no 1452. meldung  
thut / sey.



1898. 855.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn/bey  
Johann Saurm/ Anno 1613.

# Der Juden Eydt/wann sie zur Stättig- keit aufgenommen werden.

**A**lle und jede Juden und Jüdinn/ die ab-  
hie zu Frankfurt zu der Stättigkeit zugelassen  
werden/ die sollen geloben vnd einen rechten Jü-  
dischen Eydt schweren/ den Bürgermeistern/  
Schöpffen vnd Rath dieser Statt Frankfurt  
unterworfenen/ getreu vnd gehorsam zu seyn/ Iher vnd gemein-  
ner Statt Schaden zu warnen/ Nutz vnd frommen zu fördern/ vnd  
nicht wider sie zu thun/ mit Worten oder Wercken/in keine weis/  
auch vnd keine Spräch vnd Forderungen/ die sie in solcher Zeit/  
gegen einem E. Rath/den Bürgern/den Iheren vnd die Iheren zu-  
versprechen sichen/ es seyen Christen oder Jüden/ heften oder ge-  
winnen/recht zu geben vnd zunehmen/vor des Reichs Gericht ab-  
hie zu Frankfurt oder bey dem Rath/vñ nindert anders wo/ dann  
dahin es der Rath/ oder das Gericht weist/ darzu ihr Leib noch.  
Gut auß Frankfurt nicht zuwenden/ sie haben dann zuwer-  
ihre Stättigkeit/ wie sich gebürt/ auffgelagt/ vnd seyen mit den  
Rechenmeistern von Rathswegen allerdings endlich überkom-  
men/ohn alle Arglist vnd Gefehrde.

## Form eines Juden Eyds.

**I**n der sachen/darin ich gefragt werde/ will ich die Wahrheit  
sagen/ also Schwere ich als mir Gott helff/ wie mir vore-  
gelesen worden/ vnd ich in treuwen gelobe habe/ dem wil ich  
also nachkommen/ also Schwere ich als ob mir Gott helffe/ der  
Himmel vnd Erden/ Berg vnd Thaal/ Laub vnd Gras geschaf-  
fen hat/ das es nichts was/ vnd ob ich vnrecht schwäre/ das Wech  
vnd Schwefel auff mich regene/ das da regnet auff Sodoma  
vnd Gomorra/ vnd ob ich vnrecht schwäre/ das ich verfinden  
müsse in die Erden/ als da thet Nothan vnd Abyron/ vnd ob ich  
vnrecht schwäre/ das ich zu einer Saltzfeulen würde als Loths

## Der Juden Schatzung Amdt.

**W**elcher Jud schweren will/ soll darbey nehmen einen/der ihm verwandt ist / vnd einen der ihm nicht verwandt ist / vnd soll ihme die gemein Jüdischeit einen dritten Mann darzu geben/ obgemelte drey sollen jure/ den Amdt sehr hefftig vorhalten/ vnd soll solcher Amdt in der Juden Schul geschehen / darnach vor vnseren Herrn den Rechenmeistern/ vñ daselbst ins Buch eingeschrieben werden / vnd soll schweren auff alles das er hat / hie oder anders wo/ sondern von Büchern vnd Hausrath / den er nöthig ist zubrauchen/ der gestalt/ wer von 1000. fl. gibet / der mag vmb 100. fl. Hausrath darzu haben / auch vmb 100. fl. Cleynot/ do er nichts von geben darff.

Auff der alten Saite.  
Hagels/ fol.  
10. & 12. fac.  
2. auff eine  
bengete  
ten Geisel.

So die Juden Schatzung geben sollen/  
wie man ihnen den Eydt gebe.

**D**onay. Der Alte Rabi hat ein gemein Buch/ daß der gemein Jüdischeit / darinnen sie mancher handt ihrer Beschöpfte beschrieben / in seiner Hand gehabt / vnd in demselben Buch die gemeindte Amdt / die mit Hebräischer Schriftt geschrieben stunden/ zu Teutsch verlesen/ vnd hat der Schulclöpffer ein Buch bey ihm gehabt / darinnen die Bücher Moyses geschrieben waren/ vnd gab dem Juden der schweren soll / in seine Handt / der Ist seine Hande mit gedecktem Haupt/ vnd ließ ihm der Rabi/ in beywesen zweyer Juden/ die er darzu erwöhlet / den Amd also zu hören / vnd zuschweren / den Amdt dermassen vor. Also darnach/ hat er ein Zettel/ darinn der Amdt stunde / 2c. Daß du schwereist / daß du dein Nahrung rechte gefest / vnd nicht mehr habest / 2c. daß solch gerecht vnd wahr seye/ vnd ob du vnrecht schwärrest / daß dich alle Fluch / die in Moyses Bücher geschrieben stehen / übergehen/ bey dem Banne / daß du nicht mehr dann so viel habest / weder an Schuld/ Dar Gelt/ Silber/ Cleynot/ hie oder anders wo / vnd vnder oder vber Erden/ nicht hinweg gestücht / auch Niemand nicht

A iii gegeben

## Der Juden Stättigkeit/

gegeben ihm wider gegeben / noch gegeben / und nicht wider sie  
nehmen / noch in seines Weibs Händen / und in seines Weibes  
Hand / ohne alle argen List / und ob du vnrecht schwörest / daß dich  
besteh alle die Plätze / die in den Büchern geschrieben stehen / und  
alle andere Plätze / so nicht darinn stehen / und so du recht  
geschworen habest / daß dich die Fluch nicht  
angehen.



# Der Jude zu Franckfurt Stättigkeit vnd Ordnung.

**W**elche Juden oder Judin hie zu Franckfurt Stättigkeit erlangen wollen/ die sollen zuvor/ vnd ehe sie angenommen/ aller andern Herrschafften Andt vnd Pflicht ledig/ vnd so lang sie allhie Stättigkeit haben/ Niemand anders/ dann einem E. Rath dieser Statt verbunden seyn/ sich auch in solcher Zeit/ ohne Willen vñ Wissen des Raths/ gegen keiner Herrschafft verbinden.

Ob sie dann auch ohnentschieden oder vnuertragene Sachen/ Rechtfertigungen vnd Handel mit ihnen brächten/ darinn will sie ein E. Rath nicht vertheidigen noch verantworten.

Keine Frembde Juden zu sich zunehmen/  
oder über 14. Tag zu behalten.

**E**in Rath gebeth/ daß kein Jud einigen frembden Juden oder Nache beherbergen soll/ er sey ihme dann in dem dritten Grad oder Siepfschafft des Schilts oder näher verbandt/ das ist/ Vatter/ Sohn vnd Töchtern/ bey Verluß 20. fl. zur Buß/ doch Schüler vnd Schalandts Juden mögen liegen/ wo ihnen fählig ist.

Auß der 4. ten Stättigkeit fol 7. sec. 2.

Aber der Juden Schulkloppter vnd Schecher/ mit ihren Weibern vnd ohnberathenen Kindern ist gegönnet hie zu seyn/ vnd bedorffen dem Rath kein Stättigkeit zugeben/ also daß sie nit außscheiden noch Handhierung treiben/ vnd sollen darüber die Juden zu Franckfurt/ oder andere/ keinem Juden/ sie seyen Meister oder Schüler/ Reich oder Arme/ oder Schalandts Juden/ über drey Tag vnd Nacht/ nicht haben oder hauffen/ essen oder trincken gehen

ben/noch gestatten oder Befallung gethan werden / heimlich oder öffentlich / sie tragen es dann sonderlich auß mit dem Rath oder Bürgermeister/oder dem es von Rath oder Bürgermeister befohlen were. fol. 3. fac. 2.

I. Und welche Juden oder Jüdinnen also Stättigkeit haben/ die sollen kein andere Juden / so nicht Stättigkeit haben / in ihre Zimshäuser bey ihnen heußlich zuwohnen/noch auch andere freußde Juden /außerhalb der Messe / über 14. Tage lang zuherbergen/ohne Wissen und Vergünstigung eines E. Raths/oder wenn es von Rechts wegen befohlen wird/zusich nehmen/wenn sie auch also bey ihnen zu hausen / oder ein zeitlang zuherbergen / mit Wissen und Vergünstigung/wie gehört / zusich genommen heten/den oder dieselben sollen sie innerhalb 14. Tagen/ dem nechsten nach dem sie ankommen / oder ihnen die Vergünstigung geschehen ist / vor die Rechenmeister / oder wenn es von demselben weiter befohlen wird/den gemeinen Bedayde zuthun/wie obstehet / bringen.

II. Desgleichen sollen die Juden / so Stättigkeit haben / auch jederzeit ihre Kinder und Dienstbotten / so 14. Jahr und drüber alt sind / wie gehört / anzeigen und fürbringen / gleicher gestalt / den nachstbeschriebenen Bedayde zuthun.

III. Welcher Jud oder Jüdin / so Stättigkeit hat/einigen andern Juden oder Jüdin/sonicht Stättigkeit hat / hierüber ohne Vorwissen und Vergünstigung/wie obstehet/zusich nähme / oder dieselben/deshgleichen auch seine Kinder und Dienstbotten / zu bestimmter Zeit nicht fürbrächte/den Bedayde zuthun/der oder die/ist alle Tag/mit 1. Gulden zu Straff verfallen / so lang biß dem Articul gelebe ist/darnachdem Rath 18. schill. und dem Richter 6. schilling gefallen sollen.



Zu Frankfurt.  
Von dem Nachtgelt.

9

**A** Rembde Juden und Jüdinnen/ so vber Nacht in der Judengassen beherberget werden/die sind vor jede Nacht / die sie hie zu Frankfurt vber Nacht bleiben / 4. Pfennig zu Nachtgelt/zuhanden des Richters/der darzu verordnet ist / zuentricht(en schul dig) vnd soll ein jeder Jud oder Jüdm/so Stättigkeit hat/vonden fremdden Juden/die sie beherbergen / solch Nachtgelt einforde n/ vnd dem Richter vnuerzählich lieffern/bey Verluß 20. fl. Straffgelt/so oft des noch geschiehet.

IV.

Juden sollen Zeichen tragen.

**S**omit auch die Christen vor den Juden zuerkennen seyen/ so sollen alle vnd jede Juden und Jüdinnen / sie seyen si amb od r Ingeessen/ausserhalb der Judengassen/ in vnd zwischen den Wiesen/ihr gebührlich Zeichen / als mit namen ein runden gelben Ring/offentlich vnd mit ihren Wänteln vnuerdeckt an ihren Kleidern tragen/bey Vermeidung den Ingeessenen der Bußen/nemlich 22. Schilling.

V.

Vnd den fremdden ein Gulden unablößlich zubezahlen/so oft vnd dieß das noch geschieht / darnach sich ein jeder wisse zu richten.

Wie sich die Juden zuhalten sollen.

**I**n Juden sollen sich bey Nacht / auch an den Sontagen/vñ andern Hochzeitlichen Festen der Christi / in der Judengassen enthalten / vnd in der Stadt nicht finden lassen.

VI.

Darzu die grossen Thor hinden vnd vornen ander Judengassen als dann beschliessen/zuhalten/ vnd weiter nicht / danu die kleinen Thürlein öffnen/vnd sollen die Juden auff die Sontag / der H. Apostel Tag/vnser lieben Frauen Tag/Freytagen / vnd höher gebotenen Freytagen kein Handel treiben / noch liegend noch sonst öffentlich arbeiten/noch zuweg mit auffgethanen Thoren sitzen/sonst wolte einiger Christ auff solche Tag Pfand von ihnen lösen/solten die Juden ihme der Lösung gannen.

Auß dem  
von Städten  
die fol. 3. f.

W

Sie

Sie sollen sich auch auff die Feiertag/ auch sonderlich vom  
Valintag an/ bis nach den Osterlichen Tagen/ in ihren Gassen  
enthalten/ vnd sich nicht in den Gassen vnd Strassen hie in der  
Statt/ ohne ehelichlichen Ursachen auff Erkundung der Bürger-  
meister sehen lassen/ bey Verlust eines halben Gulden zur Poen/  
so dick das Noth geschicht. fol. 7. fol. 1.

VII.

Auch sollen ihr keiner/wann das Gericht gehalten wird/auff des  
Gerichtshaus/ noch so der Rath sitzt/ in Kömer gehen/ er hab dann  
in seinen einigen Sachen/an dem Gericht/ oder vor dem Rath zu  
handelen vnd fürzubringen. Gleicher gestalt sollen sie sich sonst als  
zeit des Römers/wann sie vor dem Bürgermeister nichts zuhand-  
len haben/ oder nicht beschickt werden/ massen vnd enthalten/ vnd  
sich in gemein inhalten/ In sonderheit/ wann Fürsten vnd Hers-  
zen einreiten/ oder sonst hie liegen/ auch in der Statt/ ausserhalb  
der Statt/ an dem Mayn/ vnd an andern Orten der Statt/ we-  
der bey Tag oder bey Nacht/ mit hin vnd wider Spacieren/ vnd  
ob sie Geschäfte haben/ sie aufzugehen heissen/ so sollen doch ih-  
rer oder Zwen nicht mit einander gehen/ noch bey einander still-  
stehen/ sondern fürderlich sich von dem Wegemachen/bey Straff  
eines halben Gulden/von jeder Ubertretung. Welche aber kein  
sondere Geschäfte haben/ als Schiller vnd dergleichen/ so nicht  
handhieren/dieselben sich in sonderheit inhalten/ vnd ohne beson-  
dere nöthige Ursachen/ausserhalb der Judengassen nicht betreten-  
lassen/bey Straff auch eines halben Gulden/ von jeder Ubertre-  
tung.

Im Statu-  
tenbuch fol.  
109.

N. 4. Das  
es ist auff  
einem Mit-  
woch ange-  
glaubten  
Zettel oder  
Iant.

Es soll kein Jud/der sich allhie helt/ vnd kein Stättigkeit hat/  
auff dem Berg sitzen oder gehen.

• Dergleichen soll auch ihrer keiner/vermag E. Raths/ Don-  
nerstag den 28. Dec. Anno 1591. gegebenen Decrets/auff den Don-  
nerstag zu Abend/vnd Freytags den ganzen Tag/auff dem Viehe  
oder Schweinmarck kommen/ noch sich daseibsten betreten las-  
sen/bey Straff eines Goltgilden/so oft er das ubertrette..

Kettin

# Kein Christen Saigammen noch Christen Gesinde zuhalten.

**D**IE Juden sollen kein Christen Saigammen In: noch  
außerhalb ihren Heusern / noch auch einig Christenge-  
sinde / Knecht oder Mägde haben / welche Juden Christen  
Saigammen / Knecht oder Mägde halten würden / die seynd von  
jedem Tag / so lang sie deren Person einige gehabt hetten / mit 10.  
Gulden zur Poen verfallen / vnd sollen darzu solche Saigam-  
men / Knecht vnd Mägd / auff einen Thurn geführt werden /  
auff eines E. Rath Gnade. Vnd welcher solche Verbrechen  
rügt oder fürbringt / dem sollen von der Buß 2. Gulden gegeben  
werden.

IX

## Vor den Heusern reinlich zuhalten.

**D**ER Juden Bawmeister ist auffgelegt / zu versehen / vnd  
darob zuseyn / daß die Judengass allenthalben / es sey bey  
den Brunnen / vor den Heusern oder anders wo / so viel  
möglich rein vnd sauber gehalten / vnd kein Dultz von Mist /  
Spickwasser / Kehrseel oder ander Unreinigkeit gelitten word / bey  
Straff eines Gulden / den der Bawmeister zu bezahlen / so oft es  
übertreten wird / schuldig seyn / vnd von den Oberrettern wider  
fordern vnd einbringen mögen.

X.

## Markt.

**D**IE Juden vnd Jüdinnen sollen sich allenthalben / vnd  
sonderlich auff dem Markt bescheidenlich halten / kei-  
nem Christen in sein Kauff fallen / auch nichts / es sey  
Kraut / Brot / Obzig vnd anders / mit ihren Händen betasten / ehe  
vnd zu vor dem sie des Kauffs mit dem Verkäufer endlich zufrie-  
den seind / bey Straff 8. schill. vnd sollen die Juden vnd Jüdin /  
Sommers Zeit vor 7. vnd im Winter vor 8. Vhren nicht zu  
Markt gehen / noch etwas kauffen bey Straffe 8. schill. von jeder  
Überschuldung.

X

## Der Juden Stättigkeit Vor Juden Fischkauff betreffend.

Dieses ist  
auff einem  
begefügeten  
Bettel oder  
Tage.

**E**n Juden soll allerdings verboten seyn/ am Mayn oder  
sonsten in der Statt / draussen außserhalb des gewöhnli-  
chen Fischmarckts / Fische zu kaufen / oder durch andere zu  
bestellen / sondern da sie deren zu ihrer Notturfft bedürffen / die sol-  
len sie auff dem offenen Fischmarck zu nachbenannten Stunden /  
als Sommers Zeiten nach der Neundten / vnd Winters Zeiten  
nach der Zehenden Stund / kaufen / vnd vor den benannten Stun-  
den sich mit einigem Kauff / weder für sich selbst / noch durch ande-  
re / so sie hierzu bestellen möchten / nie einlassen / bey Straff / wer  
darnüber handeln wird / 5. fl. die ein Jeder / so wol Kauffer als Ver-  
kauffer / vnnachlässlich zuerstaten schuldig seyn solle. *Decretum in  
Senatu den 24. Maii, Anno 1604.*

Fretags den 28. Julii Anno 1587. haben die Herren Rechen-  
meister auff der Jüdischen Batzmeistere vndertheniges *Suppli-  
ren* entschlossen / vnd ihnen Juden zugelassen / daß sie Kraut / Rü-  
ben / Zwiabeln / Knobloch / Obo / vnd was den selben anhängig / zu  
ihrer gelegenheit / frühe vnd Spaat einkauffen mögen.

Dargegen aber Fisch / Eyer / vnd alles lebendig Viehe sollen  
die Juden vnd Jüdin / Sommers Zeit vor 7. vnd im Winter vor  
8. Ohren / nicht einkauffen / bey gefeseter Straff der 8 schill. von  
jeder Überfahung / auß der Alten Stättigkeit.

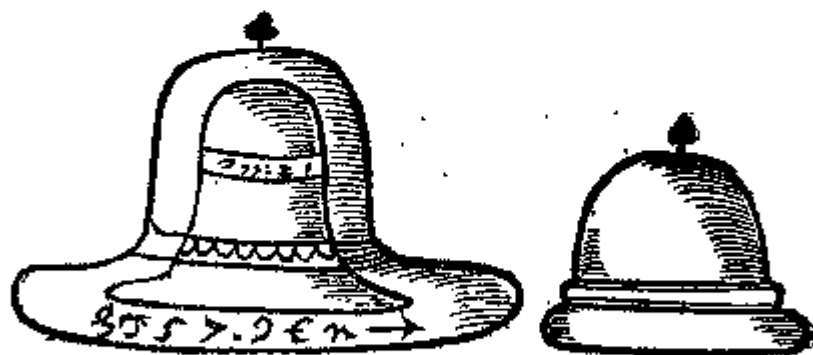
### Wie die Juden abscheiden sollen.

**W**eder ein Jud oder Jüdin Stättigkeit gehakt / dieselbige  
auffgesagt / vnd sich wie obsteher ledig gemacht / oder son-  
sten vorbestimpter gestalt hie gewohnet / oder gedienet he-  
te / vnd hinweg ziehen will / der oder dieselb solle die X. hnen / es seyn  
en Christen oder Juden / mit denen er oder sie Schulden / Pfand /  
Wurtschaft / Dienste / Liedlohn / oder anders halben zu thun  
hätten / vor ihrem Abschied den Bürgermeistern anzeigen / dieselb  
ben haben zubeschicken / vnd mit ihnen zu handeln / sich von densel-  
ben.

den zu lebigen / oder so viel möglich / in andere wege mit ihnen zu setzen oder zu vergleichen.

Es befehlet ihm auch ein E. Rath ausdrücklich bevor / einem jeglichen Juden / zu welcher zeit dem Rath gut dünckt / auß der Städtigkeit zu lassen / vnd ihnen dieselbe abzukünden / vnd welchem Juden die Städtigkeit also ab gekündet wird / der soll sich gleicher gestalt / wie andere Juden / so für sich selbst auß Franckfurt ziehen / vmb sein Städtigkeit vnd anders mit den Rechenmeistern vertragen / sich auch sonst allenthalben Klaglos machen vnd halten / wie nechst hievor geschrieben steht / vnd also darauß seinen Abschied nehmen ohn Jarede. Item Statuten Buch fol. 107. b.

### Form der Hüed.



### Kappen/Hüed tragen.

**A**uß eines E. Rathes dieser Statt Franckfurt zulassen vnd beschluß / haben die Rechenmeister mit der Juden Bauwmeistern / als von gemeiner Jüdenschaft wegen / allhier zu Franckfurt der Kappen halben gehandelt / daß die Juden fürder die Kappen tragen erlassen seyn sollen.

Ist dem Baumeister gesagt / gemeiner Judenschafft anzugeigen / daß sie hinfür schwarze oder graue Hüet tragen / vnd außserhalb ihre Gassen in keinen Pareten wehen / noch sich finden lassen sollen / wo sie darüber betreten / sollen sie darumb gestrafft werden / *Actum* Dienstags den 23. *Aprillis*, Anno 1549.

### Still in den Häusern zu seyn.

**S**ie Juden sollen in den Häusern die ihnen eingegeben werden / sampt ihrem Gesind vnd Gästen / still vnd bescheiden zu seyn / kein geschrey noch andern ungestimmigkeit zu brauchen vnd gestatten / vnd welcher Gast hette / der soll die ermahnen vnd anhalten / bey rechter zeit schlaffen zu gehen.

Auß der alten  
Eide  
eigent fol. 3.

Auch sollen sie in der Statt Franckfurt gebieten vnder terminen nicht spielen / noch das gestatten oder halten / in gemein / vnd in sonderheit in ihren Häusern bey den Poeten / vnd in dermassen der Rath sie antreffende gebotten vnd gesetzt hat.

### Wie sich die Juden der Häuser halben / darinnen sie wohnen / halten sollen.

**S**ie sollen auch die Häuser darinnen sie wohnen / in guter Dachung / Schwellen vnd also in aller besserung auffreich Kosten halten / welcher solches überfahren / vnd die Verhausung darinnen er wohnet / in abfall kommen lassen wird / der mag sich dessen wol versehen / daß ihm solche Wohnung entzogen vnd einem andern eingeräumt werden soll.

Donnerstags den 2. *Julii* 1579. haben die Herrn Rechenmeister / auff der Juden Baumeistern selbst anhalten vnd begehren / daß mit sie des viel anlauffens geübriget vnd oberhaben seyn mögten / sich entschlossen / nun hinfür keinen Juden oder Jüdin zu gestatten oder zu zulassen / einen Baum oder Stall der seyn groß oder klein / außserhalb der Judengassen / es seyn vorn gegen der Gassen

**G**assen vor dem Judenbrücklein/od' gegen dem Wallgraben zu/ auffzurichten vnd zu bauen/ noch sich desselben Platz/ zu seinem vortheil zugebrauchen/das auch die jenigen/ so sekunder stülke da selbst sein haben/dieselben nicht höher oder weiter machen lassen sollen/dann wie sie sekunder stehen/ & ey der Herren Rechenmeister ernstlichen straff.

Nicht auß den Häusern schütten/werffen/  
noch in die Gärten gucken.

**E**s sollen auch die Juden auß ihren Zinshäusern/ so fenster oder gaupen gegen vnd auß der Bürger Gärten haben/ kein vnreinigkeit schütten noch werffen/ darzu die Bürger in ihren Gärten/nicht mit ihrem einlugen/ vnd in ander wege vnbelestigt lassen.

Bauwang der Juden Häuser.

**E**s sollen auch kein Bauw groß noch klein/ noch das geringste abbrechen/ noch auffrichten vnd erbaumen/ es seye dann dasselbig zuvor angezeigt/ von den Herren Rechenmeistern befehliget/ vnd auß derselben bewilligung solchen Bauw von dem Rechenreiber eingeschrieben/ bey ernstlicher Straffe.

Eymer halten.

**E**ine Judeuschafft soll auß ihren Kosten stätigs halten 250. guten lieberen Eymer/ dieselben in ihrer Judenschulen/ oder wohin sie nach gelegenheit gar oder zum theil verordnet werden/hangen/in feuwers noth von stund an/zum feuwer zutrauen/ vnd vermindt der feuerordnung zugebrauchen.

Ungelt vnd Niederlag.

**E**s sollen die Juden von einem jeglichen fuder Weins/den sie verbrauchen/oder ihr einem oder mehr sonst auß bittlichen ansuchen/ allhie nider zu legen vergünstigt wird/ es seye fremde

fremdd oder heitigs gewächs / zwon Göllden zu Niederlag bezahlen /  
vnd von den Vier frächten / Salz vnd allem andern was sie ge-  
brauchen / das Ungeld vnd andere Auflagen entrichten gleich den  
Bürgern.

### Der Juden Handhierung belangend.

Auff der  
alten Stätt-  
igkeit.

Anno 1515. 16. Augusti, han der gemeinen Judenschafft  
Bürgermeister mit namen Gampthun / Aberlin / Gamprecht /  
Sammel von hichungin / Weyer / begert / nach dem ihnen verbote-  
ten in der Stättigkeit / mit keinem fremdden Gelt zu handeln / vnd  
mit keinem fremdden theil oder gemein zu haben / vnd sie bedünckt  
nicht gehalten / demnach ein Pöden darauß geschick / begern von dem  
Rath / daß sie ein Jüdischen Eydt auff die zehen Gebott thun sol-  
ten / kein fremdd Gelt zugebrauchen / oder mit keinem theil gemein  
haben / vnd ob einer in treuwer hand Gelt geschickt / dasselben nicht  
zu brauchen / sondern still liegen lassen / vnd ob einer / so Stättigkeit  
het / soll solches bey seinem gethanen Eydt zu erkennen geben / vnd  
ob er solches pber führet / zu gleicher Straff gestraffet werden / vnd  
das der gestraffte müss / wie ein Mäpneydiger.

Auff der al-  
ten Stätt-  
igkeit fol 7

Die Rechenmeister dieser Statt Franckfurt gebieten allen Ju-  
den so allhie zu Franckfurt wohnhafte seyn / nach dem ihnen in der  
Stättigkeit verbotten ist / daß sie mit keinem fremdden Juden ge-  
meinschafft haben sollen / also kompt den Rechenmeistern vor /  
daß solcher Articul mercklich vötreitten werde / darumb von  
vnsern Herrentines E. Raths wegen gebieten wir / wollen auch sol-  
ches festiglich gehalten haben / daß ein jeglicher Judi allhie zu  
Franckfurt wohnent / mit keinem fremdden Juden theil / oder ge-  
meinschafft haben soll / in kauffen noch verkauffen / sondern wer  
solches vberfahren wud / will der Rath an Leib vnd Gut straffen /  
auch wo einigen Juden bedeuht / daß sein Nachbar mehr hand-  
ling / als in seinem vor mögen were / trube / vnd bedeuht / daß er mit  
fremdden Juden / die hie nicht sesshafte weren / handelt / soll er bey  
seinem Jüdischen Eydt fürbringen bey verneidung einer Straff /  
die



die unsere Herz zu für behalten haben wollen. *Renoult* vnd *confr-*  
mirt in der neuen Stättigkeit.

Es soll auch kein Jud noch Jüdin / so die Stättigkeit hat / mit  
einiges frembden Juden gelt / wenig noch viel nicht handeln / auch  
mit den frembden Juden / noch die frembden mit ihnen / keiner  
handhierung gemeinschaft haben.

Sie sollen auch keines Bürgers zu Franckfurt Kind / das noch  
unverändert / vnter dero Eltern oder Vormund gewalt ist / vnd  
daß seyn nicht selbst vnterhanden / vnd eigener Verwaltung hat /  
ichts leihen / noch von andern unsern Bürgern / die ihr eigen Gut  
haben / Verschreibungen vnd versprechungen nehmen / da sich diesel-  
ben Bürger / mit sampt solchen minderjährigen unveränderten  
Küthern vnd Personen / so noch des ihren selbst nit mächtig seynd /  
vnterscheidenlich / jeglicher für volle verpflichten.

Was sie aber von den Bürgern zu Franckfurt / so eigen Gut  
haben / vnd des ihren mächtig seynd / für Brieff vnd verschreibun-  
gen nehmen vnd bekommen / dieselben Brieff vnd verschreibungen  
sollen niemonds anders / dann dem Juden zu Franckfurt vnd ihren  
Erben zu stehen.

Vnd ob der Bürger ein eheliche Haußfrau hette / so sollen die  
Brieff vnd verschreibungen / dero selben zu nachtheil nicht Krafft  
haben / es sey dann / daß seyn Haußfrauwe von der Schuld mit  
wissen pflege / vnd den Schuld brieff mit eigener Hand vnterschrif-  
ten / oder wo sie nicht schreiben könne / als dann freywillig einen  
andern Erbaren Mann gebeten hette / für sie zu versigeln / also daß  
der Brieff mit ihres Manns / oder eines andern Erbaren Manns /  
von seiner wegen besigelt / vnd mit des Weibs eigener Hand vnter-  
schrieben / anders wo sie nicht schreiben könne / als dann von ihrem  
wegen / mit eines andern Erbaren Manns sigel / vnd also im selben  
Fall / mit zweyen Sigel versigelt werde. Geschehe solches nicht /  
vnd wer der Brieff allein durch den Ehemann geschrieben vnd ver-  
sigelt / oder einem andern von seiner wegen / soll als dann solcher  
Brieff

XII.

Drieß auch nur ihnen den Ehemann allein/und gar nit seyn Hauß-  
frouw obligiren und binden.

XIII.

Es sollen die Juden oder Jüdin den jungen Haußbüchsen hün-  
der der Eltern oder Vormunoch Wissen und Bewilligung / deß-  
gleichen auch andern minderjährigen / so noch vnter ihren 25. Jar-  
ren / und doch nicht streumer oder Handthierer seind / gar kein Geld  
von namhafften summen / weder auff Schuldbrieff noch Pfand-  
lehen / noch auch sie zu bürgen annehmen.

Wirden aber sie die Juden solches vberfahren / so sollen die auff-  
gerichte Schulden und Bürgerschaft brieffe nicht allein kein  
Krafft / sondern auch der Jud oder Jüdin / so hien wider gehandelt  
hette / das ausgeliehene Geld verwerckt und verlorē haben / und  
noch auch darzu / ihe von 10. fl. so er also hingeliehen hette / 1. fl.  
Straffgelts / unablößlich zu bezahlen verfallen seyn.

ist auff et-  
wen mit  
wachs an-  
gemachten  
getel.

Es will auch ein E. Rath auß erheblichen billichen vrsachen /  
den Juden in gemein auffgelegt und hiermit ernstlich erbotten ha-  
ben / keinem gemeinem weltlichen Richter allhieo einig Geld / we-  
nig noch viel zu leihen / bey verlust deßselbigen Gelds.

XIII.

Aber mit dem erkennen in das Gerichtsbuch solles also gehal-  
ten werden / wann die Schuld / die in das Gerichtsbuch erkand-  
werden soll 30. fl. oder darüber ist / daß der Gerichtschreiber die mit  
einschreiben soll / es sey dann deß Entlehnens Haußfrouw (so fern  
er ein hat) sampt einem ihrer nechsten freund darbey gegenwertig /  
und begehrt die Schuld also freywilliglich einzuschreiben / auch bey  
verlust der Schuld und Straff eints gilden / wie hien vor stehet.

XV.

Es sollen die Juden keinem deß Raths Unterthan in ihren Fle-  
cken oder Dörffern seßhaft / wenig noch viel nicht leihen oder für-  
strecken / es sey dann daß sie dargegen von demselben Mitternachten  
alsbald Pfund empfangen / wo das vberfahren wörd / so hat der  
Jud das ausgeliehen Geld und alle forderung gänzlich verlerē.  
*Decretum in cons. Dienstags post Dominicam vocem tuam die 11. febr.  
anno 1537.* Item es sollen auch die Juden und Jüdinnen / so Sit-  
tigit allhie haben / kein dienst gesind / als Knechten / Mägde oder  
Lad-  
Lad-  
Lad-

Tagelöhnern / so bey der Bürgerschaft dienen und arbe- / und Dreyer gar-  
 etwan allerhand/wie offtmals geschicht/entragen/reiches / es seye  
 Hausrath/Kleyder/Kleynot/Silbergeschit oder anders / wie das  
 namen haben mag/abkauffen / oder ihnen darauff leihen / bey ver-  
 lust des Geldes/ so sie dafür bezahlt / oder darauff geliehen hietten/  
 und darzu bey einco E. Raths ernster straffe/wer es auch/ das ein-  
 ger Jud oder Jüdin/ohnwissent also auff solche ihnen zugebrach-  
 te suchen gelichen oder gekauft hette/der oder dieselbig / solln auff  
 der Herrn Bürgemeister begeren/denjenigen / so ihnen solches zu  
 Haus gebracht / anmelten und namhaft machen/bey gemelter  
 nes E. Raths höchster straff.

### Gefuch und Bucher.

**A**lledem Juden etwan vor zeiten übersehen und gestattet wor-  
 den / laut eines Articuli in der alten Statutgen begriffen/  
 das sie von eines E. Raths Bürgern / Unterthanen und die  
 ihnen zuversprechen stehen / von einem gülden gleichm Geldes/  
 jede Wochen einen Heller zu gefuch genommen / und sie aber dabey  
 nicht blieben/sondern darneben ettel andere geschwinde und unleid-  
 liche wege und Practiauen gesucht und gebraucht / also wo ihnen  
 darin der notdurfft nach nicht bezogenet / das gemeine Bürgers-  
 schafft und eines E. Raths Unterthanen / so sich nicht enthalten  
 von den Juden zu entschuen / in kurzer zeit / zu unüberwindlichen  
 schaden und verderben geführt werden möchten / zu geschweigen/  
 was sie falscher Eyde damit verorsacht haben / in dem das die  
 Bürger und Unterthanen oftmals Bucher und vordischlag jür-  
 gelichen Geld getrunckenlich haben können müssen. Demnach  
 hat ein E. Rath den selben alten Artikel gütlich abgethan / und  
 dargegen doch nicht in meynung den Bucher dadurch zugestan-  
 ten/sondern allein der Bürgere und Unterthanen schaden und ver-  
 derben / auch andern grossen Narck und Vbel zuvor kommen/  
 ihnen diese Maß gesetzt/das nun hinfüro die Juden und Jüdin-  
 nen/so allhie Stättigkeit haben/wann sie dieser Statt Bürger/  
 Unterthanen / und die einem E. Rath zuversprechen stehen / seyn

heißt wils den nicht ober einen halben heller / von einem Gülden wos-  
cheutlich nennen sollen.

*Note folio 61.* Auß dem Statutenbuch leichte Pfenning. Item  
fol. 1. werdens genant *denarii leues*, leichte Pfenning / dar nach ein  
halber heller.

Vnd soll der Jud oder Jüdin / den Entnehmer oder Entlehner /  
das Geld also baar vollkommenlich darzeihen vnd leyhen / kein  
Wucher Geld darein schlagen oder vndermengen / noch auch viel  
oder wenig von der geliehenen Summa abziehen / oder jhme behal-  
ten / oder mehr anschreiben / oder jhme erkennen lassen / dann der  
Schuldman empfangen hat / vnd in alle wege sollen die Juden nit  
Wucher von Wucher nehmen / noch einigen vmbschlag treiben.

Sie sollen auch keinen Schuldbrieff ober zwey Jahr hero-  
oßngemahnet / hinder jhnen behalten / es were dann der Schulds-  
man nicht inheimisch / oder hette nicht zu bezahlen / oder daß die Ziel  
der bezahlung sich ober die zwey Jahr erstreckten / als dann in sol-  
chen beyden Fällen / sollen sie die Schuldbrieff vor außgang der  
zwey Jahr / oder des letzten Ziels der bezahlung / vngeschränkt vor  
Gericht zu Franckfurt eröffnen.

Dann welcher Jud oder Jüdin befunden wird / hiewider in  
einem oder mehr Puncten gehandelt haben / der oder dieselben das  
außgelegte Geld vor allen dingen gänzlich verlohren haben / vnd  
dazu in ein Geldstraff / nach erkandnus E. E. Rathes gefallen seyn.

Der Rath ist auch auß oberflüssigen redlichen Ursachen / die  
jhnen darzu bewegt haben / vberkommen / ( von neunwen ) welcher  
Jud oder Jüdin ober die zwen vorgemelte Articul / nemlich von  
dem leyhen so der Bürger Kindern / vnd den Mannen die eheliche  
Hausfrauen haben beschickt / besagend / seyn Geld außleyhet /  
oder auch den Schuldbrieff ober die zwey Jahr / vor Gericht vns-  
eröffnet hunder sich behelt / daß derselbig Jud jhe von 10. fl. zwen  
Gülden / oder so hoch der Rath nach gelegenhait vnd befindung  
der sachen vnd vbertretung / die Straff setzen wird / jme dem Rath  
unabläßlich zu geben / zur Straffe verfallen seyn sollen.

Alle will seine in E. Rath gleichwol vorbehalten haben/ Dieser 5 ist nach dem die vbertretung groß vnd strafflich erfunden worden/ auß der alten Statut. andere ernstlichere Straffen / gegen den vbertretern fürzunehm. Ist hierbey getragen.

Doch soll dieser Ordnung von den Juden gesucht vnd wucher allein auff die Bürger zu Franckfurt / vnd eines E. Raths Vnderthanen vnd verwanden / vnd nicht auff die frembden verstanden werden. *Decretum in consilio* Donnerstags / den 14. Tag Februarii Anno 1538.

*Nota* vom gesucht vnd außsehen / auch andere mehr Punkten / ist es bey eines E. Rathes Reformation gelassen.

### Warauff die Juden nicht leihen sollen.

**D**ie Juden sollen nicht leihen auff des Rathes vnueriährte Kleidung / noch auff Büchsen / Armbrust / Arte / Apomer / Bickel / noch einig ander zzeug oder Ding / daran der Statt Zeichen ist / oder sie sonst erkennen mögen / daß es dem Rath zugehöre. XVI.

Sie sollen auch nit leihen auff Eygen vnd Erb / daß zu Franckfurt inpflichtig ist / noch ihnen einiger Insas oder andere Verpfandung / liegender Güter zugelassen werden / was aber von Eygen vnd Erb sonst von Gerichte wegen an sie gelangen möchte / das sollen sie vnuerzügentlich / so erst sie mögen / verkauffen vnd vereyffern / in rechtlicher Bürger Hände zu Franckfurt / vnd ob sie solch Eygen vnd Erb / zuhoch wolten anschlagen / so soll die Erkandnuß darüber bey eines E. Rath / oder den Rechenmeister stehen / darbey sollen es die Juden ohne Einrede bleiben lassen. XVII.

Die Juden sollen bey Nacht auff nichts leihen / noch bey nachtllicher Weil einigen Handel treiben. XIX.

Item / sie sollen nicht leihen auff Raß oder Blutig Gewand / auff rohe vnbereit Luch / auff gefärbte Wollen / auff weiß noch gefärbt Wällin Garn / noch auff Harnisch vnd Gewehr / den Bürgern zu Franckfurt zuständig / sie wissen oder erfahren darn E iij kundlich XIX.

kundlich/daß es deren sey/so es ihnen verseyen oder verkauffen.

XX. Item/sie sollen kein Wehgewand/Kreuz/Roth/Ruchenge-  
zierdt oder Bücher nicht kauffen/noch darauff leihen.

XXI. Welcher oder welche hierüber der obbestimpten Stårck eins o-  
der mehr/kauffen oder darauff leihen würden/die sollen das ge-  
kauffte sampt dem Geld verlohren haben/vnd die Pfand vergebens  
wider geben.

Dieser 6. ist  
auff einem  
brugelegten  
Sessel.

Als sich auch etliche Juden vnderstanden/Schwert vnd Dol-  
chen/lingen/wie auch Büchsen vnd dergleichen/offentlich faul zu-  
haben/ vnd sich die Zünfft vnd Meister/Büchsenmacher vnd  
Schwertfeger Handwercks allhie beklagt/ daß ihnen durch sol-  
che Mercantien ihre Nahrung abgestrickt werde/nur vns auch er-  
innert/daß ihnen den Juden mit solcher Wahr/särnemlich die  
ihnen von vnsern Bürgern verseyt worden/Handelierung zutreis-  
ben nicht gestattet werden sollen. So ordnen vnd setzen wir hiemit/  
ernstlich gebietend/ daß ihnen Juden ein solches zuthun/ hiermit  
außdrücklichen verboten seyn solle/ sondern da schon einem Ju-  
den von Fremdden solche vnd dergleichen Wahren verseyt oder  
hinderstellet worden/ auch sich gänzlich bey ihm verständen  
vnd nicht abgelöst werden/ auff solchen Fall soll gleichwol dem  
Juden/dem die Wahren verseyt worden/ dieselben öffentlich zu-  
verkauffen oder zuvergantten/ nicht zugelassen: sondern er Jud  
schuldig seyn solle/ einen Zünfftigen Meister der obgemeldten  
Handwerker gegenbällchem Werth/ nach erkandnuß der Her-  
ren Schöffen zukommen lassen/bey Verlust der Wahren/die ein  
jeder Jud/sodiesem Edict zuwider handeln wird/ verurtheilt haben  
solle/darnach wisse sich ein jeder zurichten/ vnd für Straff zuhil-  
ten. *Decretum in Senatu Iouis, 18. Januarii Anno 1509. Renovatum  
Iouis, 22. Aprilis Anno 1602.*

XXII. Was Harnisch aber von aussen herein verseyt wird/ oder sie  
sonst zuverkauffen wolten/ daß sollen sie Niemand andern/ dann  
den Bürgern verkauffen.

Nach

Nachdem den Juden von Alere hero verboten ist/kein Tuch oder Gewandt mit der Elen aufzuschneiden oder zuverkauffen/ sondern sie sollen ein ganzes/ ein halbes oder ein viertel eines Tuchs sammenthafft verkauffen/ und das nicht anders/ dann durch die Schnur/durch die verordnete Streicher/ streichen lassen.

XXIII.

Das sie auch die Kleider/die ihnen versetzt werden/ob die bey ihnen verstanden/obgleich ob sie Kleider an sich kauffen/nicht anverst/ dann wie sie ihnen versetzt oder verkaufft seyn/ machen lassen sollen.

Ist der Rath uberkommen/welcher Jud daselbst/oder durch jemand anders von seinet wegen uberführe/ der solle von jeglicher Elen/die also aufgeschnitten oder mit der Elen aufgemessen worden were/ auch von jedem veränderten Kleid/ einen Gulden zu Peen geben/halb dem Rath /vnd halb dem Schneiderhandwerck/ die solche Peen einfordern vnd rügen sollen. *Desratum Donnerstage Fabiani & Sebastiani Anno 1485.*

XXIV.

Ob sich dann in dem streichen zutragen/ das an einem viertel/ einem halben vnd gangen Tuch/etliche Elen oberlauffen würden/ davon sollen sie keine Peen zugeben schuldig seyn. *Desratum Freys tags nach Valabrisi, Anno 1509.*

XXV.

Vnd demnach das Schneider Handwerck den 31. May des 1602. Jahrs einen Articul zu Rath erlangt/das die mit Kleidung handhierende Juden/keine neue Kleider machen lassen sollen/die Juden aber einen andern Verstand darauf erzwingen wollen/ deren Meynung/ weil sie Juden zu derselbigen Zeit ihre Kleidung an frembden Orten machen/ vnd die herbringen lassen hatten/ sie aber dieselbe hinfürters/durch keine fremde/sondern hiesige Zunft eige Meister/ vnd dero Wittiben machen zulassen/ sich erbotten/ sie würden solchen Articul auff solche Maß/ in deme des Handwercks vnd Junger Meister Nutzen dardurch befördert würde/ bißhero nicht zuwider gehandelt haben.

XXVI.

So hat ein E. Rath Dienstags den 27. Augusti Anno 1611. beschlossen / daß der Juden Einrede vngeshindert / ihnen garh vnd zumahl / vnd bey Straff verboten seyn solle / mit neuen Kleidern zu handeln / sondern mit den Kleidern / so ihnen verkaufft oder versetzet worden / doch vnuerändert / allein h. indien sollen vnd mögen.

XXVI. Item / soll den Juden auff dem Marck oder in der Statt öffentlich feil zuhaben / ohn Erlaubnuß nicht gestattet werden / wo das vberfahren würde / sollen sie die Wahren verlohren haben. *Decretum* Dienstags nach Margretha, Anno 1488.

XXVII. Item / die Juden sollen / was sie von Zienen / Messingwerck vnd dergleichen verkauffen / ober ein viertel eines Centners in ihren Heusern nicht wiegen / sondern in der Statt wegen wiegen lassen / wie dann solches völliger in der Statt Befehl Buch eingeschrieben ist.

XXIX. Die Juden sollen keine Specerey hinder sich kauffen / noch verkauffen / was aber von Specerey vnd dergleichen pfandsweß hinder sie kommen vnd verstanden were / die mögen sie widerumb verkauffen vnd außwiegen / doch wo es an gewicht ein halb viertel eines Centners oder darüber ertrüge / das sollen sie anderst nit / dann in der Stattwagen lieffern vnd wiegen lassen / bey Straff die hets nach gesetzt ist.

Auß der alten  
Edictung  
lat fol. 9.  
fac. 1.

Item / sollen die Juden keine Specerey oder andere Kauffmans schätze / mit etlichen Pfunden / noch vnder 2 1/2 Pfunden verkauffen / sondern was sie der hette / sammenthafft mit ganzen Säcken oder Fassern verkauffen / doch daß der Sack oder die Thonne mit Wahr 2 1/2 Pfund schwer seyn / vnd soll solches alles in der Stattwagen / nit vorgeschrieben / gewogen werden.

XXIX. Item / sollen die Juden kein gesponnen noch gewirnet oder vngewirnet / gefärbt oder vngesfarbt Seiden / auch kein Werckseiden / oder seidinne Schuär vnder einem Pfund verkauffen / sie sollen auch kein Bolt / Perlin / silber Granalia, Corallen / Aiststein oder Silbergeschmuck / das sie mit dem Gewicht verkauffen / in ihren Hausen



Häusern wiege/sondern in des Rahtes Silberwagen wiege lassen/  
bey Verlust 6. Gulden zu Poen / halb den Raht/ das ander halb  
Theil den Burgermeistern vnd Anbringern gleichlich zutheilen.

Vnd ob in der vorgeschriebenen Stättigkeit ichs begriffen/ Procuratio  
fol. 4. r. 1  
Auf der ab-  
ten Seite  
agrat.  
das wider Christliche Ordnung vnd gemeine Rechte were/so be-  
dingen vnd protestiren Bürgermeister vnd Raht zu Franckfurt/  
das ihre Meynung nicht gewesen vnd noch ist / ichs darinnen zu  
handlen oder zusehen / dann so viel sie in Recht sollen vnd mögen/  
auch das zu besseren/abzu thun nach zimlich vnd gebürlichen An-  
derweissungen / etc.

### Von dem Schulbandt.

**W**enn jemand bey der Juden Schulköpffer vmb ein Ju-  
densschulbandt ansuchen würde/ den soll der Schulköpfe-  
fer vor allen dingen fragen/ob er das versee Pfandt/wo  
es gefunden wirdt / lösen wolle / wann dann der oder dieselbe das  
Pfandt zulösen willig/ vnd auch das Pfandt vber 4. Gulden nit  
werth were / so soll als dann vnd nicht ehe das Schulbandt gethan  
werden / were aber das Pfandt besser dann 4. Gulden/so soll der  
Schulköpffer ohne Vorwissen vnd Zulassung der Bürgermeis-  
ter/kein Schulbandt thun / sondern die Personen so des begeren/  
für die Bürgermeister weisen/ die de Ansuchenden auch fürhalten  
vnd von ihnen vernehmen sollen/ wo das Pfandt gefunden wirdt/  
ob sie dann willig seyn dasselbe zulösen / sindt sie dann das zuthun  
vhrbötig / vnnid versprechen den Bürgermeistern oder ihr einem/  
dem also nachzukommen / als dann vnd sonst nit/ soll das Schuls-  
bandt erlaubt vnd vollzogen werden. *Decretum Donnerstags  
post Egidii Anno 1537.*

Wann die Juden in der Synagogen sindt/  
sollen die Häuser verschlossen seyn.

**W**der Zeit/als die Judenthafft in der Synagog nach ihrer <sup>xxx.</sup>  
Ordnung bey einander seynd/ sollt alle Juden Häuser beschlos-  
sen seyn vnd zugehalten werden / auch kein Jud jung oder alt / als  
dann

dann in der Judengassen / noch auff der Brücken / spazieren oder  
 fensten vergebentlich umbsehen / noch jemanden von Christen an-  
 sprechen / oder ihnen winken in ihre Häuser zugehen / bey Verlust  
 eines halben Guldens Straffgelds von jeder Uebertretung.

Die Juden sollen niemandt zu sich reihen.

xxxL

**D**iegleichen soll auch sonst zu allenzeiten kein Jud als  
 einigen Christen / der vor seiner Thür vorgienge oder stünde  
 oder antworten / besprechen / oder in andere wege reihen / in  
 sein Haus zugehen / bey gleicher Straff / wie nechst gesetzt ist.

Von der Juden Fleischkauff.

**W**er den Juden etwas hin vor gestellet werden vnd zu-  
 gelassen gewesen / zwischen Simonis vnd Juda der heili-  
 gen Apostel vnd S. Catharinen Tage / in das gemeine  
 Schlaghaus der Metzger zugehen / daselbst zusehern vnd sich  
 mit Fleisch zuverseren / so ist doch solches auß bewegenden Ursa-  
 chen abgestellt / vnd hergegen von neuem geordnet / daß hinfüran  
 die Juden in der Metzger Schlaghaus nit gehen sollen / bey Ver-  
 lust eines Guldens / sondern mögen vnd sollen sich vber Jahr / auß-  
 serhalb dieser Statt mit Fleisch verseren / außgeschewen in der  
 aufstehenden vnd wehrenden Ochsen Schlacht / da mögen vnd sollen  
 die Juden auff die gewöhnliche Markt tage / so man Ochsen faul  
 hat / des morgens nach 8. Uhren vnd mit ehr / ihre Ochsen kauffen /  
 vnd weder an den Sonntagen / noch zu einiger andern Zeit die Och-  
 sen auff den Wadden oder in den Ställen nicht kauffen / bestellen  
 noch die Kauff darumb betriben / sondern wie gehört / daß Markt  
 erwarten / sonst so sollen sich die ehgenannten Juden die Zeit an  
 Kälbern / Hammeln vnd Lämmern Fleisch halten vnd behelffen /  
 durch das Jahr / vnd sollen die Juden auch einen bestellen / der ihnen  
 die hinder Viertel auch bereiten soll / also daß sie die auch als wol  
 essen / vnd sich der gebrauchen / als der vortier Theils / was da Ross  
 fer were / also daß sie in jegliche Wochen mit mehr in ihren Judens-  
 chule / Hammeln / Lämmern oder Kälbern fleisch faul haben sollen

oder

oder mögen/dan als viel Fleisch von zweyen Hämeln oder zweyen  
 Kälbern/die trieff weren gebürden/so mögt sie auch sich sonst mit  
 Hilmern/Gänffen vnnnd solchen Sachen behelffen / vngefährlich  
 als bißhero / were es auch Sache / daß mehr Juden herkämen hie  
 zuwohnen / oder die Juden die jehund fundt eines Thails hinweg  
 zugehen / oder ob sonst zu Drentläufften / oder jinnen den Wessen  
 die Metzger Juden herkämen / so meyne der Rath / das Leisten  
 zuhalten zu mindern oder zu mehrn/als sie dann zu jeglicher Zeit  
 nach Gestalt bedüncket / gelegen seyn/auch sollen die Juden zu  
 Frankfurt bejahren Jüdischen Eyden keinem außwendigen Ju-  
 den Fleisch schicken/oder bestellē/das zu Frankfurt abgethan vnd  
 geschlagen were / so soll auch der Juden Schreiber geloben vnnnd  
 schwören getrewlich zu zusehen vnd zuwarten/ daß nit mehr Fleisch  
 in der Juden Schule verkaufft werde / vnnnd auch anders darmit  
 gehalten/dann als vorgeschrieben steht: (doch sollen sie nit abthun  
 ohn wissen vnd willen des Raths / vnd in beysein eines Metzlers)  
 hat die dicke Stättigkeit. Wird ein Metzger allhie zu Fr. befur- xxxii  
 den/der ein Juden kofen lieh/der selbe Metzger hat d: Fleisch ver-  
 lort in den Spittal zutragen/vnd soll dar zu ein halbe Guldē/ vnd  
 der Jud ein Guldē zur Buß verloren haben. Es sollen auch die  
 Juden kein Ochsen/Kind/od Stier/ohn ertaubnāß vn wissen der  
 Zünfftmeister des Metzler Handwercks abthun / vnd was sie also  
 abthun lassen/darvon sollen sie dē gedachten Handwerck / von jedē  
 Ochsen ein Albua / vnd von jedē Kind od Stier 4. Heller geben/  
 vnd ala dē Juden bißhero verbotten gewesen / was jnen im abthun  
 trieff gefallen/daß sie solches nit jinnerhalb der Statt Frankfurt/  
 sondern außsen auff dē Lande verkauffen sollē. So ist jne außbewe-  
 gendē Ursachen nachgelassen/was jnz von S. Gallē 3. biß auff  
 Fastnacht trieff aefelich/daß sie solches auch in dē Statt vnder die  
 Bürgerchaft in = 1. raert/dienit meßger sein/ noch sonst das  
 Fleisch fard nit außzuwiegen/mit ganzē od halbe Ochsen od  
 Kindern/oder zu irem = 1. mit ganzē Vierteln verkauffen mögt.

Donnerstags den 23. Octob. Anno 1576. ist zu Rath beschloß

D ij fent

sen / daß die Juden nun hinfürder das Pfundt Kindfleisch / so ihnen mit kofcher gefällt / höher nit den 7. Pfennig geben / zu dem wo sie solches Fleisch den Christen borgen / in einem halben Jahre von solchem Geld kein Bucher nehmen / auch das Fleisch anderst nit / dann in der Statwagen wiegen / vber das auch keinen Dohsen in eines Christen Hauß schicken lassen soll / als bey Straff 10. Galden von jeder Oberfahung.

Die obgesetzte Ordnung des Fleischlauffens halben / ist zum halben Theil geändert / wie folio 17. zusehen.

## Die Juden vnder ihnen selbst belangendt.

Wann die Juden Gemeindt oder Versammlung halten.

**S**o gemeine Judenschafft nothwendiger Sachen halben zusammet verbotten wirdt / so sollen sie biß zu Beschluß der Sachen bey einander bleiben / vnd ein jeder / so die Frag an ihne kompt / seine Stim vnd Antwort geben / welcher aber nicht erscheint oder dabey bleiben wolte / dem soll seine Stim derselben Sachen halben auff das mal mehr nit gelten / wo es aber merckliche Sachen betreffe / so sollen die Ausbleibende vnd Abwesende durch den Schuldopffer beschicket werden / vnd welcher vber solcher Beschiedung außbliebe / was dann die andern in fürhabender Sachen einig werden vnd beschließen / darbey soll es bleiben / so fern es einem E. Racht an seiner Ober- vnd Berechtigkeit nit abbruchig / noch in andere Wege zuwider oder nachtheilig ist.

Schakung mit dem Eydt zu mehrer /  
oder mindern.

**A**ls sich zu Zeiten auß zufälligt Sachen vnder der gemeinen Judenschafft / eine gemeine Schakung zu thun begibt / welcher Jud dann von seinen zugeordneten Schakern / vber vermögenheit seiner Nahrung sich beschwerdt befindet / der mag sich mit

mit seinem Jüdischen Eydt der Aufffassung mindern oder mehr  
ren/nach gelegenheit seiner Nahrung. *Actum feria quinta in die  
Agathe, anno 1503.*

*Anno Domini 1493, feria sexta post Vincentii,* ist durch die Res  
chenmeister erklärt / daß der Juden Wirth des Waurmeister  
Ampts sich nicht beladen/nach zu dem Loß desselben Ampts zuge  
lassen werden soll / und so gemeine Judenschafft jährlich neuwe  
Waurmeister machen/ und die loß geben wollen / sollen die jenigen/  
die Stättigkeit geben/ zum Loß gelassen werden / doch ob das Loß  
auff irer einen stel/der gemeinen Judenschafft bedäucht/mir Nahr  
ung dermassen nicht versehen seyn/daß ihr gemein Gelt bey ihnen  
genugsam versorget were/so soll derselbe/auff den das Loß gefallen/  
für das gemeine Wawgelt 400. flor. verbürgen.

## Frembde Juden nicht in den Spittahl

zu nehmen.

**D**ie Juden sollen keinen Fremdden/der von aussen frand  
herbracht wurde/ es sey in sterbenden Laufften/oder zu an  
dern zeiten/in ihrem Spittahl nehmen.

## Von der Juden Begräbnis.

**A** *Nao Domini 1505.* Donnerstags nach *Conuersionis Pauli,*  
hat ein Erbarer Rath der Juden Begräbde halben/nachfol  
gender massen / als sie das von Alter vnter ihnen gehalten / zugelass  
sen/deme also hinfüro nachzukommen.

Item/so ein Jud oder Jüdin / die althier in Stättigkeit anges  
nommen und verbunden/ mit Tode abglinge/ vnd 1000. Gäl  
den/oder mehr/an Gelt vnd Werth / oder Schulden verliesse/ so  
sollen desselbigen verstorbenen Juden Erben oder Erbennemen ge  
meiner Judenschafft althier zu Franckfurt in ihr gemein Gelt  
21. flor. zu geben und zubezahlen schuldig seyn.

Wo aber die verlassene Haab vnter 1000. Gälben were / oder  
so einem Juden ein vnverändert Kind stirbe / so soll gemeine Ju  
denschafft.

den schafft dareyn zu sehen Macht haben vnd zu sehen/ nach eines  
jeglichen vermindgen.

Vnd sollen die Juden nun hinfüro keinen frembden Juden/  
der außserhalb dieser Statt mit Tode abgingen were/ auff ihren  
Kirchhoff zu begraben annehmen/sondern sich Jung/Alt Reich  
oder Arm/der selben gänzlich entschlage./ bey Straff 10. fl. so der  
jenige/ so ihn begraben lieh/ zu bezahlen schuldig seyn solle.

### Von Frembden Juden.

**D**ie frembde Juden sollen sich gänzlich enthalten/ in dieser  
Statt Franckfort Gelt auff Besuch aufzuleyhen/ noch  
sich anmassen Wechsel vnd Unterkauff zu treiben/ noch  
heimliche Kauff zu thun/ sondern was sie kauffen wölle/ das sollen  
sie in offenen Laden vnderholen thun/ alles bey ernstlicher Straff/  
die ihm ein E. Rath nach gestalt der Vbertretung vorbehelt/ dar-  
von dem Anbringer der vierdte theil werden solle. *Decretu Dienst-*  
*tag post Reminiscere, anno 1527.*

Auff einem  
hengeligen  
Zettel.

Vns dem Rath dieser Statt Franckfurt lange glaublich an/  
wiewol wir hievor vnsern Juden in irer Stättigkeit/ mit fremb-  
der Juden Gelt zu handeln/ verbotten haben/ daß doch frembde  
Juden hieher/ die den heimischen vnd außländischen Gelt ley-  
hen/ kommen/ darzu Wechsel mit ihnen/ auch zu theil vntzlicher  
oder sonst schadhaffter Mäng/ treiben/ böse Waken/ vnd andere  
verbottene Mäng unterschiedlichen/ dergleichen heimliche Kauff  
thun/ solchem Betrug zuvor kommen/ so ist eines E. Raths ernst-  
liche Meynung/ daß hinfüro die frembde Juden alle die ihnen/ so  
in vnser Stättigkeit nicht begriffen seyn/ allhie kein Gelt aufley-  
hen/ noch einigen heimlichen oder offentlichen Wechsel treiben/  
sonder: n wo si: jr Gelt zu Wechsel betten/ daß sie den bey niemand  
andere/ dann bey eines E. Raths dieser Statt zugelassen Wechsel-  
er thun sollen.

Alle vnd jede hievor geschriebene Articul/ oder ob hernach an-  
dere mehr Articul gemacht/ dabey kein sonderer Poen oder Straff  
bestünde

bestände vnd außgedruckt funden würd/ da hat ihn ein E. Rath nach gestalt der Person/ Sachen vnd Vberfahung/ e der zeit gebürliche Straffe zu setzen/ vnd von den Vbertretern nehmen zu lassen/ vorbehalten.

Vnd damit sich die Juden ihrer Vnwissenheit dieser eines E. Raths Ordnung nicht zu entschuldigen haben/ so soll ihnen dieses auch alle Jahr ein mal auff einem bestimpten Tage in ihrer Synagogen vorgelesen werden/ davon sie/ wie von alters hero/ einen Gulden in des Raths Cangeley bezahlen sollen/ vnd sollen alle wegen bey Verläsung dieser Ordnung oder Stättigkeit allesamt erscheinen/ vnd da ohn erhebliche Ursachen ihrer einer nicht erscheinet/ der solle 20. Goldgülden zur Straffe geben/ vnd auß der Stättigkeit außgeschlossen seyn.

Dieser 6. Art  
auff einem  
begehet-  
ten Zettel  
beschrieben/  
wie auch der  
nachfolgen-  
de 6.

Demnach bißhero die Juden sich angemasset/ nicht allein in der Stadt/ sondern auch außserhalb bey andern Herrschafften/ sich Bürger zu Franckfurt zu nennen/ welches einem E. Rath vnd gemeiner Bürgerschaft allerhand schimpffliche Reden/ bey frembden Leuten verursachet/ sollen ihnen hiermit gdnßlich vnd durch auß/ sich solches Tittels oder Namens zu gebrauchen/ verbotten/ vnd sich nicht anders/ als eines E. Raths Hinderlassen zu nennen/ erlaubt seyn/ bey Straff 3. Goldgülden/ so oft sie das vbertretten/ vnd man es in Erfahrung bringen wird.

### Nota Außbürger.

**I**n einem E. Rath gläublich fürkommen/ daß etliche frembde vnd allhie gefessene Juden in beyden Messen/ vordorbenelose Buben (welche sich Außbürger zu nennen pflegen) anstellen vntd anweisen/ daß sie Thuch/ vnd allerhand Wahren/ von den Rauffleuten auffborgen/ vnd ihnen den Juden als bald vmb ein geringe Gelt oberlassen/ vnd sich damit darvon machen/ Vnd damit sie solchen Betrug desto füglicher zuwegen bringen/ vber ein kleine zeit in des Rauffmans Laden/ da der Außbürger hin gewies-  
sen.

setzt ist / kommen / vnd sagen: Siße Herz den (Misidörger meynend) was thut er allhie? Vnd also dem Kauffmann Vrsach geben / die Juden zu befragen / ob dem jenigen / so borgen wolle / auch zu trauen wen seye / darauff denn die Juden ja sagen / vnd also dadurch die Kauff vnd Handelsleue schändlich anführen vnd betriegen.

Hierumb / damit solchem Betrug fürkommen werde / so hat ein E. Rath beschlossen / vnd gemeiner Jüdischheit ernstlich befohlen lassen / sich nun förter / solches Betrugs mit anstellung der Außborger gänglich zu enthalten / vnd sich desselben nicht zugebrauchen / bey vermeidung eins E. Raths vunermeidlicher Leidsstraff. *Decretum & conclusum in senatu, 10. Februarii & 25. Augusti, anno 1573.*

### Gebür für die Stättigkeit.

**D**onnerstags den 22. Junii, anno 1587. ist beschloffen worden / wann sich nun hinfüran / ein frembder Jud oder Jüdin / zu eines hieigen Juden Tochter oder Sohn verheyrathet / vnd in Stättigkeit auffgenommen werden / daß man von jedem frembden Juden oder Jüdin (ober das / so sie auff die Rechnung zugehen schuldig) 12. Goldgülden fordern vnd nemen sollen / doch länger nicht / denn die hernach gesetzte drey Jahr lang / da als dann fernere durch die Baumeister soll angesucht werden.

### Der Juden Fleischauff.

**M**ontags den 18. Septembr. Anno 1587. haben die Jüdische Baumeister / wegen ihrer Gemein / auff der Rechnung angesucht / nach dem vß altershero gebräuchlich gewesen / vñ noch / wo in oder ausserhalb zeit der Ochsen vñ Rinderschlacht / ihren Juden ire gekauften Ochsen oder Kinder im Schecken anzuwaschen befunden worden / da sie solche den jenigen / so deren besorgert haben / doch das Pfundt vnd ein oder zween Pfennig / nach gelegenheit / näher als vnter der Schirm gelten / oberlassen mögen. Vnd



Und aber märmiglich bewußt/das jenger zeit die Dchsen so ihu-  
wers lauffe seyen / das auch dero ein Pfundt enter der Echirn ge-  
ringer nicht als 10. Pfennig verkaufft werde/also das sie hernach  
im Widenkauff gar zu grossen Verlust leiden müßten.

Vnd demnach ganz fleißig gebetten/das man ihuen/Juden/  
vergauffen vnd verstaten wolte / das sie auff obgeschten Fall  
des Mißbrauchs / den jenigen/ die ihnen solche Dchsen widerumb  
abzukaffen begeren/ entweder das Pfundt vmb 8. Pfennig  
oberlaßet/ oder aber mit denselbigen in zeit die Dchsen oder Kan-  
der kaufft werden/so sie noch lebendig/ vnd zuvor ehe sie geschlacht  
oder abgethan/ oder nach dem mißbrauch sich vergleichen vnd con-  
trahiren möchten/ da hernach ein Scho angewachsen befunden/  
das sie im dem Verkauffer 1. 2. 3. oder 4. flor. nader/ als sie Juden  
ihn zuvor erkauft/ vbergeben mochten.

Auff solche der Juden bitten/haben sich die Herrn Rechenmeis-  
ter/in beyseyn beyder Herrn Bürgermeister/unterredet/vnd dahin  
geschlossen/das gelegenheit dieser zeit/trer der Juden Begern statt  
zu geben seye/doch dadie Kämpffe mit Gewicht verkaufft werden  
soltten/das solches/wie von alters/in der Statwagen/vnd nirgend  
anderswo/sol gewogt werden/Dchgleichen da der selbige Kumpff  
one Gewicht vñ vberhaupt(welches einem jeden frey vnd bevorste-  
hen solt) verhandelt vnd verkaufft wirdt / soll der Statwagen vnd  
dem Wagenmeister die gebür / wie zuvor / davon entricht werden.  
*Decretum durch die Herrn Rechenmeister den 19. Septemb. ann. 1587.*

### Vnrühige Juden.

**N**ach dem sich vielmal begibt / das etliche vnrühige Juden  
vmb ganz gering vnd lieberlicher Sachen willen / idg-  
lichs in Römer vor die Herrn Bürgermeister vnd Re-  
chenmeister gelauffen kommen/daselbsten mancherley Kuffen vnd  
Geschrey gegen einander vben vnd treiben/ auch sonst vnter sich  
selbsten allerhand Gezänck vnd Vnwillen erregen/ dero wegen die  
Herrn Rechenmeister für notwendig angesehen/ vnd wolln/das  
E sich

sich hinfürander Juden Dawmeister / oder dero selbstigen Rabini / solcher Sachen vnd Handels / so sie gegen einander zu sprechen vnder sich selbst / in denselben unpartheylicher Personen / und wen sie sonst bey sich leyden möchten / vergleichen / vertragen / vnd deren gütlichen Spruch darüber gewarten sollen / doch sollen die Jrefsel vnd andere wichtige Sachen / so auff die Rechenen gehören / hieninnen nicht gemeinet noch verstanden / sondern gänzlich außgescheiden seyn / vnd dahin gewiesen werden.

Welcher Judd oder Jüdin / sich auch obgemelter Ordnung gemachtem Vertrag vnd gütlichem Spruch zu widersehen / Inruhe vnd Gezand darüber zuerwecken vnderstehen würde / oder auch sonst in andern gemeinen Sachen auff der Rabinen oder Dawmeister vielfaltig erfordern / vngehorsam vñ vngedultigen sich erzeigen würde / der soll durch den Schultsper als bald in ein sonderlich Buch geschriebe / vnd folgendes gemeiner Judenthafft in ihrer Schul öffentlich / sich solcher vnordentlichen vnd vngedultigen Sachen zu enthalten / angezeigt oder aufgerufen werden / vnd dabeneben mit 2. fl. wegen des Vngehorsams den Herrn Rechenmeistern zur Straff verfallen seyn.

Befindt sich dann / daß der selbstig zum zweyten oder dritten mal seiner Buhr halben / also in berührt Buch geschrieben / vnd den ausgesprochenen Vertrag nit hätten / auch sonst sich der Billigkeit nach nicht weissen wölle lassen / der soll den Rechenmeistern vnd da von höchsten / einem E. Rath angezeigt werden / vnd wissen / daß er hiedurch sein Stättigkeit verwirckt vnd verlohren habensolle / darnach wisse sich ein jeder zu richten..

*Decretum durch die Herrn Rechenmeister  
den 20. Maii, Anno 1560.*

*Renouatum & reuifum den 28.  
Iunii, Anno 1583.*

Demnach man an vnderchiedlichen vnrußigen Judd vnd Jüdinne hühern befunden / daß sie obgeschriebnem Decret / so Anno

Anno 1560. den Juden erstmals gegeben / vnd hernacher Anno 1588. von neuwen *confirmirt* vnd *renouirt* worden / der Schluß nicht nachgesetzt: sondern auch der darinnen bestimbten Pen vnd Straff mit verächthlichem Ungehorsam widersetzt / damit man aber ins künfftig von berührten vorähigen Juden vnd Jüdinnen vnmolestire vnd angelassen seyn vnd bleiben mögen. Als wollten die Herren Rechenmeistern gesamt vnd einhellig obgemeldtes Decret zu allem Überfluß / ihnen Juden nochmals *confirmirt*, *renouirt* vnd bestätigt haben / also vnd dero Gestalt / daß hinfüro einiger Jud oder Jüdin / Frembd oder Inheimisch vnder ihnen / gegen mehr obgemeldtem / wie auch anderer vnd sonderlich dem kurf hievor / den 12. Augusti Anno 1606. gegebenem Decret vnd von alters hero vnder ihnen Juden herbrachten Ordnung vnd Gewonheiten / mit Worten oder Wercken sich vergreiffen würden / vnd dessen Inhalt gemess sich nicht straffen lassen wolten / der oder die sollen noch darzu nach Gelegenheit der Überfahung / mit einer hohen Geldstraff / auch des Rappentragens / eine zeitlang belegt / vnd die Überfahung grob / vnd angeregte Straffen nit genug darzu weren / auß der Stättigkeit mit Weib vnd Kinde ganz außgelassen seyn vnd bleiben / darnach sich die Juden ins gemein zu richten / vnd vor angeregten Straffen zu hüten haben. *Decretirt vnd confirmirt den 4. Martii, Anno 1608.*

Rappen  
tragen.

### Der Judenschafft erkaufft Hauß betreffend.

**3** Wissen / daß amff heut dato zuend bemeldt der Ehrhafft Nicolaus Hunger des Rahts / mit vormalbedachtem berathenem Ruch / recht vnd redlich für sich vnd seine Erben verkaufft vnd zu lauff geben hat / (inmassen ihme dann solches auff widertheniges bitten vnd an suchen / den 17. Januarii Anno 1604. von einem E. Wolweisen Raht allhiehero vergünstigt vnd zugelassen worden) Aaron Juden zum frölichen Mann / vnd Mosche

E ij Juden

Juden zum Korb/in Namen der gangen gemeinen Judenschafft/  
 allhie verordneten Dammeistern / vnnnd derselben Nachkommen/  
 die Besserung vnnnd Rechte zweyer neben einander ligender Häu-  
 sin/samt einem Hofflin hinden daran/ander Allerheiligen Gasse/  
 neben dem E. E. Juncker Daniel Stallsburgern auff einer/ vnnnd  
 der Judenschafft newwen Kalten Bad/ auff der andern seiten gele-  
 gen/hinden auff berührte Judenschafft stossend/solche beyde Häu-  
 ser vorhin jährlich zu Zinse geben 10 fl. 5. Pfennig/den Leuten/  
 so die Zinse darauff haben/ vnnnd sey dieser Kauff geschehen vnnb  
 800. flor. dieser Statt gemeiner Währung / doch also vnnnd dero  
 gestalt/das berührte Judenschafft alle Thüren vnnb Fenster/so auß  
 beyden Häusern auff die Allerheiligen Gasse gehen/ auff iren Kos-  
 ten förderlich vnnnd also zumauren vnnnd verwahren sollen lassen/  
 damit das Aufsehen des Ortes gänzlich abgeschafft vnnb benom-  
 men werden möchte.

Das Kauffgelt belangend/ist abgeredt vnnb beschlossen/das bey-  
 de Jüdische Dammeister dem Verkaufer / oder denen / an welche  
 sie gemiesen werden / also bald an barem Gelt erlegen sollen vnnnd  
 wollen 400. fl. den Rest der 400. flor. Kauffgelt belangend/ sollen  
 sie die Käufer lang / als dem Verkaufer gefällig/ behalten/vnnnd  
 jedes hundert mit 5. fl. jährlich verpensioniren / Im fall aber mit  
 der zeit der Verkaufer solches seines Gelts bedürfftig seyn wirdt/  
 soll er den Käufern solches ein viertel Jahr anzusagen / hingegen  
 auch sie die Käufer schuldig seyn / solche 400. flor. restirendes  
 Kauffgelts / neben der erschienen Pension / ihme Käufern gänz-  
 lich vnnb ohne Auffhalt zu erlegen vnnb zu bezahlen/vnnb hat darauff  
 ermeldter Verkaufer für sich vnnb seine Erben auff beyde Häuser  
 lauterlich vnnb gänzlich verzihen/vnnb sich aller Rechten vnnb Ge-  
 wohnheiten begeben/Hingegen aber ermeldte Jüdischeit/oder wenn  
 solches ihrentwegen gedülhet / darinnen vollkommen *immissis*  
 vnnb *inuesis* haben wolte. Datum in beseyn damals verordneter  
 Rechenherren/den 18. Januarii, anno 1587.

Hierauff

Hierauff haben die Jüdische Wammeister die versprochene Angafft der 400. Gilden an nachgeschickte Juden wegen Herrn Niclas Hungers des Rahts / zahlt.

Ambel Juden zum roten Thurn	160.	{ Gilden.
Schlam Juden zum weissen Schilde	100.	
Abraham Juden zur grünen Thür	90.	
Der Verkaufte baar empfangen	50.	

Summa 400. Gilden

Den 6. Januarii Anno 1609. hat Herr Niclas Hunger des Rahts selbst zugucken befunden/dass jme der Judenschafft Wammeister / Löw zum Ochsen / und Schlam zum weissen Schilde / die restirende 400. Gilden / sampt aller erschienenen Pension / zu seinem guten Gedingen richtig gemacht und bezahlt hätten.

### Freßel der Juden in der Gassen vnder ihnen selbst verstatet.

**E**innach eines E. Rahts verordnete Rachenherren im Werck befunden/dass in der Judengassen vnder ihnen selbst nicht allein viel grobe Freßel / Schlägerey vnd Excess offtermals sich begeben vnd zutragen/deren aber das wenigste Theil vor die Rachenherren / als dahin es gehörig / zu gebührenden Straffen verwiesen vnd angebracht: sondern wie die Erfahrung bezeugt / heimlicher Weis vnder ihnen hingelegt vnd verglichen werden. Weil dann solch ärgerlich Wesen vnder Christen nit gut geheissen wirdt / viel weniger den Juden weiter passirt vnd nachgesehen werden kan. Als haben ehngedachte Herren Rachenmeister / zu verhütung grössern Unheils vnd darauff entstehender Gefahr / vor hochnotwendig erachtet vnd gut angesehen/dass die 10. jährige Wammeister gesamte / als mit Namen / Mosche zum Korb / vnd Löw Jud zum Ochsen / Mosche zum Schwerdt / Löw zum Korb / Aaron zu frölichen Mann / Samuel zu springeden Brunnen / Schlam zum weissen Schilde / Abraham zum roten Löwen /

E 11 Mosche



sich selbst in die Stadt mit einander sich hiebet vor, als  
 ob / daß kein Jud oder Jüdin hinfür mit keinem Währungs-  
 ster / oder d. w. selbigen Wort anhängigen Personen / keinen Sel-  
 wechsel oder Handhierung treiben oder handeln sollen / darauß ein-  
 iger Verdacht zu erkennen / daß das Währungsessen dar durch möge  
 geführt / vnd hingezie die Währungssteigerung fernere erzeugt wer-  
 de / bey einer Peen ihren Juden in ihrer Synagogen aufgelegt /  
 vnd sich keiner der Unwissenheit deswegen zu entschuldigen / dar-  
 mit die Verbrecher nun sich desto mehr für zu sehen vnd für Schas-  
 den zu hüten / so ist durch Löw Juden zum Schen / vnd Schlam  
 zum weissen Schild / als dieser Zeit Batemeister / mit d. sampt-  
 lichen anwesenden Rechenh. / dahin gehandelt vnd geschlossen  
 worden / daß da einiger J. oder Jüdin in diesem Wort allbereit  
 straffbar befunden oder noch befunden würden / vnd die jnen aufers-  
 legte Peen aufzusehen Bedenkens hätten / vnd eher ein summa  
 Geldts dafür erlegen wolten / solche summa Geldts / es sey wenig  
 oder viel / sollen die jederzeit geordnete Batemeister zum vierdten  
 Theil auff die Recheney zulassen / vnd die vbrige drey von dem  
 Theil vnder ire Armen nützlich anzuwenden schuldig seyn / wie sie  
 dann solchem also nachzukommen verpflichten haben.

### Von der Stadt Frankfurt Recheney.

Demnach etlichen Juden in der Gassen allhier hiebet vor ver-  
 schänftiget worden / ihre Häuser vornen in der Gassen vter Stock-  
 werck hoch zu machen / vnd aber die Herren Rechenmeister augen-  
 scheinlich befunden / daß solches nit allein wegen Ungräßlichkeit der  
 Gassen ein Mißstand / sondern auch enge der Gassen vnd Häuser  
 halben / (da Gott vor sey in Ewero Noth :) sehr ver hinderlich ist.  
 Derwege ein Rotturfft zu seyn erachtet / daß hinfür in betrach-  
 tung ober zehnter Ursachen / keine Juden oder Jüdin einig Haus  
 oder Bath / vornen in ihrer Gassen höher als 3. Stockwerck zu  
 bauen zugelassen / vnd wollen Ehrngebachte Herrn Rechenmeis-  
 ter gemeiner Jüdenschaft in künftigen ihren Bauen / sich dem  
 also

also geneß zuverhalten / hiermit auffertzt haben / bey Vermey-  
nung ernstler Straff.

*Decretum* auff der Rechnung Donnerstags  
den 24. Januarii / Anno 1594.

Dieses ist  
in eine besp-  
gesteckten  
Zettel be-  
schrieben.

Demnach auch ein jeder Jud / so oft er sich verheurathet  
wirdt / ein messingige Röhr zum springenden Brunnen allhie geben  
sollen / inmassen den 16. Augusti 93. zu Raht beschlossen / so ist  
doch auff ihr vnderthänig Bitten / dahin gemittelt worden / daß  
hinsüro ein jeder Jud / so oft er sich verheurathet / an statt der  
Röhr 4. Goldgülden *in specie* auff eines E. Rahts Stattdam  
vnfehlbar zuentrichten schuldig seyn soll / bey ernstler Straff.

Dienstags den 5. Martij 1597.

Als gemeine Jüdischheit an einen E. Raht supplicirt vnd ge-  
beten / demnach ein Articuli in ihrer Stättigkeit gesetzt / daß wo  
fern hinsüders ein frembder Jud in die Stättigkeit angenömen /  
solcher bey einem E. Raht darum ansuchen solte / daß man sol-  
chen Articuli auß angeregten Motiuen *assiren* vnd bey dem alten  
Gebrauch lassen wolte / soll man dieweiles jederzeit / bey der Rech-  
nung *discretion* gestanden / es widerumb vor dieselbigen zu reiffen  
seu / vnd es in diesem Puncten bey dem alten Gebrauch lassen.

Donnerstags den 2. Julij An. 1579. habt die Herm Rechenmei-  
ster / nemlich D. Conrad Hompracht / Herz Christoff zu Jungen  
beide Schöffen / Herr Johann Stephan / Herr Hartman Hoff-  
man / vnd Herr Thomas Holeiffen / auff der Juden Baumeister  
selbst anhalten vnd begeren / damit sie des vielen anlauffens geübri-  
get vnd überhoben seyn möchten / sich entschlossen / nun hinsüro  
keine Juden oder Jüdin zugestatten vnd zu zulassen einigen Baw-  
oder Stall / der sey groß oder klein / außserhalb der Judengassen / es  
sey vorn gegen der Gassen / vor dem Judenbrüel / oder gegen  
dem Wollgraben zu auffzurichten oder zu bawen / noch sich des  
selbigen Platz zu seinem Vorthel zugebrauchen / daß auch die je-  
nigen / so sequender Ställe daselbst haben / dieselbe nicht höher oder  
weiter

Auß der  
mittlern fol.  
60. fac. 1.



weitermach / lassen sollen / da man zu sich ander sicher / bey  
Rechenmessen der jüden Straff.

Samstags den 18. May Am. d. 1574. ist zu Rath beschloffen Kajden  
währet in  
trent, bei  
10  
worden / wann sich hinfürter ein frembder Jüd oder Jüden zu ei  
nes hiesigen Jüden Tochter oder Sohn verheirathet / daß man  
deren keines (wie bißhero breuchlich gewesen) auff der Rechen  
zur Stättigkeit aufsuchmen / sondern bey einem E. Rath darumb  
aufsuchen lassen soll.

Den Jüden ist in allem ins gemeinschaft geegönnet / 3. Meister  
zu halten / ihre Kinder zu lehren / doch daß sie hie nicht handhieren.

## Nahmen der Häuser in der Juden gassen.

Die erste Sept / wenn man bey der Bornheymer Pforten hin  
ein gehet auff der rechten Hand.

	Haus- gesch.		Haus- gesch.
Kauf an der Pforten	1.	Amsel	1.
Bundensch	1.	Grabenbaum	1.
Wedel	1.	Stiffel	1.
Gälden Zaag	1.	Vogelgesang	1.
Grünchdr	4.	Springbrunnen	1.
Nothchdr	1.	Wenß	1.
Schwarzchdr	1.	Gäldenhsch	1.
Wechsel	2.	Schiff	2.
Wachorn	1.	Rußbaum	1.
Sonne	2.	Schwarz Adler	1.
Hollerbaum	2.	Schuch	1.
Wassbaum	3.	halbermaub	5.
Leuter	1.	Gäldengreif	3.
Gäldenleuter	2.	Wirt	1.
Papogen	1.	Ruoblauch	3.
Frosch	3.	Lindwurm	1.
Wuffel	2.	Drach	2.
Kestloch	2.	Pyndel	3.
Weißhsch.	1.	Strauß	1.
Waaß	2.	Kaffenberg und Brachlein	1.
Raßß	3.	Bundelw	2.

	Haus- gesch.		Haus- gesch.
Roßkahn	1.	Wild Zw.	3.
Frach	3.	Dannschauke	4.
Windmühl	4.	Wolff	2.
Statt Gießberg:	2.	Buche	1.
Möng	1.	Schwarz Kapp.	2.
Bemb.	3.	Gölden Kranz.	2.
Luz	2.	Göldenhut	2.
Hendischuch	1.	Wegshorn	1.
Gröndel	1.	Schwarzpfeil	2.
Guttrass	3.	Schwerd	3.
Tröcher	2.	Gölden Schwerd	2.
Gröschman	2.	Kindfisch	2.
Kothapfel	3.	Kestbaum	2.
Gölden Wier.	2.	Kingtopf	2.
Paradies	7.	Feigenbaum	1.
Armbreit	2.	Gölden Ketz.	1.
Silberlette	2.	Gölden Adler	3.
Ochs	2.	Eis	2.
Hellenport	4.	Diamant	2.
Buche	1.	Schwarz Schilf	3.
Reb	5.	Steg	1.
Wann und Blasfeld	4.	Schwindelsteg	2.
Wassbüchel	2.	Stint	2.
Sch.	2.	Gölden Kopf	3.
Gölden Schwan.	1.	Kul	2.
Schul	5.	Gölden End.	1.
Schiffel	2.		
Schloß	3.	Ander Seyten:	
Ganz	3.	Gölden Löwe	4.
Gölden Hirt:	3.	Gölden Kf.	2.
Falk	1.	Löwen Ber	2.
Arant	3.	Gölden Einhorn	1.
Engelthe	2.	Gölden Schachtel	1.
Flug aster theil	1.	Drey Köm.	1.
Flug anders theil	2.	Lehmagrub	2.
Salmen	3.	Pfau	4.
Lambien	1.	Hilfsand	4.
Kochschilb	5.	Hirschhorn	4.
Göldenschaff	1.	Winter	1.
Gölden Freig.	2.	Nothwitter	1.
Wann	2.	Krebs	2.
Waffen	2.	Kuch in 2. theil/ im ersten theil	3.
Fisch	3.	In andern theil	2.

	hauß- gasse.		hauß- gasse.
Eperber	1.	Sichel	4.
Kalt Bad	1.	Grün Schild	1.
Warm Bad	1.	Hirsch	1.
Camuchier	3.	Birnaden	2.
Weiß Kafflein	2.	Schwarz Dornen	3.
Storch	4.	Kessel	3.
Tromm	2.	Silberorn	3.
Weiß Ring	2.	Huffstein	3.
Gelb Ring	2.	Einhorn	1.
Kost	2.	Bierbaum	4.
Hiff	3.	Gelbfede.	3.
Schwarz Ring.	2.	Buchsbauk	3.
Weiß Schwan.	4.	Buchsbauk das hinter Theil	1.
Grün Huch	3.	Apfelbaum	2.
Nieß	4.	Kand	3.
Traub	1.	Gulden Kand.	3.
Noth Traub	2.	Daub	4.
Gulden Faf	1.	Haar	2.
Weiß Schildt:	3.	Bisantzopf	1.
Weichetee	4.	Rothe Kof	2.
Spiegel	4.	Kreuzher	2.
Mohe	1.	Ampel	2.
Fisch	4.	Weiß Lich	4.
Noth Huch.	2.	Huch	7.
horn	2.	Stirn	1.
Gulden Stern	2.	Gulden Kofe	2.
Engel	6.	Gulden Dornen:	1.
Wetterhas	1.	Noth Thurn	1.
Beer	2.	Pfann	3.
Weiß Beer	1.	Braun bad	2.
Wild Mann	3.	Gelb Kof	2.
Weinfaß	3.	Rosentrag	2.
Schwarz idm	3.	Weiß Kof	2.
Gulden Kafflein	2.	Rosenel	3.
Noth idm	2.	Gulden Schwan	3.

Dienstags 4. Julii Anno 1611. sind vor den Herrn Raths-  
meistern erschienen Schlamm Jud zum weißen Schild vnd Hirsch  
zum grünen Schild/als der Zeit Barwineister/vñ haben im Nahe-  
men gemeiner Jüdischheit alhie vordracht. Demnach die 3. Jahr-  
ffurr gehabt Stättigkeit adermahls verfleffen / vntershentz ge-  
S ij bitten

beten haben/so wolten Ehrngedachte Rechenherm nechste Rathss-  
tag anbringen vnd befürdern helfen / damit sie widerumb / wie  
bräuchlich vnd heil kommen / drey Jahr lang die nechste nach dero  
folgend / in Stättigkeit vnd Schutz möchten auff vnd angenom-  
men werden. Doch unterthenigen Erbietens / sich samptlich also  
zuzeigen vnd zuverhalten/das keine Klage noch mangel an ihnen  
erscheinen solte/inmassen denn sie wol bekand weren.

Welches ihr begerten Ehrngedachte Rechenherm Donners-  
tags den 6. Junii Anno 1611. E. E. Rath vorbracht / der ihnen  
dann 3. Jahr lang die nechsten nach dato folgend /widerumb zu-  
sagt.

Doch beheiß ihm ein Erb. Rath einen jeglichen Juden / zu wel-  
cher Zeit den Rath gut düncke/auf der Stättigkeit zulassen / vnd  
ihnen dieselbe abzukünden außdrücklich hiemit bevor/die sich dann  
mit den Rechenmeistern vertragen / auch allenthalben Klage  
loß machen sollen/vnd darauff ihren Abschied nehmen  
ohne Inrede. *vide pag. 13.*

E N D E.

[www.books2ebooks.eu](http://www.books2ebooks.eu)